

## **Investitionen vernachlässigt**

Zu den Leserbriefen „Steuersubstrat nicht verscheuchen“ (Markus Bürgi, FDP)  
und «Steuerfussenkung ist falsches Signal» (Wolfgang Liedtke, SP)

Der ideologische Hahnenkampf zwischen SP und FDP zeigt sich in den beiden Leserbriefen (ZSZ vom 21.3. und vom 27.03.) von Markus Bürgi und Wolfgang Liedtke. Der Steuerfuss ist jedoch nicht der ausschlaggebende Faktor in der Standortattraktivität einer Stadt wie Adliswil. Es sind andere Rahmenbedingungen, die für unsere Stadt, ihre Bewohner und für die ansässigen Firmen ausschlaggebend sind. Für unser Gewerbe sind die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Arbeits- und Fachkräften (Bildungsniveau) sowie die Infrastruktur und die Verkehrsstruktur wichtiger. Für die Menschen, die in unserer Stadt arbeiten und leben spielt die Lebensqualität eine viel entscheidendere Rolle als der Steuerfuss. Dazu gehören die Verfügbarkeit attraktiver Arbeitsplätze, die ein sicheres und angemessenes Einkommen gewährleisten sowie die Qualität der Wohnsituation, der Freizeitmöglichkeiten und nicht zuletzt der Umwelt.

Unsere Stadt hat in diesen Bereichen viele Baustellen. Es braucht mehr als nur die sture Verfolgung von Partei-Ideologien. Gefragt sind neue Ideen und der Wille zur Gestaltung und Umsetzung von Projekten, die es uns ermöglichen, unsere Stadt in diesen Bereichen nachhaltig weiterzubringen.

Von den geplanten Investitionen im Betrag von Fr. 33 Millionen wurden im letzten Jahr lediglich Fr. 19 Millionen tatsächlich vorgenommen. Auch in den Vorjahren wurden die geplanten Investitionen bei weitem nicht umgesetzt. Kein Wunder, dass zusammen mit den unerwartet höheren Steuereinnahmen wesentlich bessere Jahresergebnisse gezeigt werden konnten. Mit Landverkäufen werden zudem seit Jahren ausserordentliche Einnahmen generiert. Die nicht getätigten Investitionen sind jedoch nicht aufgehoben, sondern aufgeschoben. Und um diese sollten wir uns wirklich kümmern. Ob dann die Steuern doch noch oder eben nicht mehr gesenkt werden können, ist für unsere Lebensqualität nicht entscheidend. Gestalten sollten wir, nicht verwalten! Für Adliswil.

Karin Fein, Freie Wähler Adliswil